Creditreform Rating-Summary zum Unternehmensrating

Informationstableau **Neuss 22.8.2011**

SiC Processing GmbH (Konzern)		Rating: **BBB+**	PD 1-jährig: **0,20%**
		Erstellt am:	22.8.2011
Creditreform ID:	819.0628593	Gültig bis max.:	21.8.2012
Geschäftsführung:	Thomas Heckmann (CEO) Dirk Müller (CFO)	Mitarbeiter (interner Stand: 30.6.2011):	899
		Gesamt-leistung	160,4 Mio. € (Gj. 2010)
(Haupt-)Branche:	Erneuerbare Energien / Solarindustrie; Herstellung chemischer Erzeugnisse		

Hinweis:
Zu dieser Rating-Summary wurde der SiC Processing GmbH ein umfassender Ratingbericht inkl. Zertifikat ausgehändigt. Dieser enthält umfassende Informationen zum Rating des Unternehmens. Bei Unstimmigkeiten ist der Ratingbericht maßgeblich. Eine Veröffentlichung der Inhalte des Berichts von Seiten der Creditreform Rating AG ist ausgeschlossen.

Zusammenfassung

Die SiC Processing GmbH (Konzern) ist spezialisierter Dienstleister in der Wafer-Industrie bzw. insbesondere in der Photovoltaikindustrie. Mit einem patentierten Verfahren werden im Zuge der Aufbereitung von Sägesuspensionen, die für das Sägen von Wafern aus Siliziumblöcken benötigt werden, die Wertstoffe Siliziumkarbid (SiC) und Polyethylenglykol (PEG) zurückgewonnen. Der SiC-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2010 mit durchschnittlich 604 Mitarbeitern eine Konzern-Gesamtleistung i.H.v. rd. 160,4 Mio. EUR (Vj. rd. 102,7 Mio. EUR) und einen Konzernjahresüberschuss i.H.v. rd. 18,5 Mio. EUR (Vj. rd. 10,1 Mio. EUR).

SiC Processing GmbH Konzernjahresabschluss per 31.12. (IAS/IFRS)	Strukturbilanz (Konzern)	
	2010 IST	2009 IST
Bilanzsumme	274,23 Mio. EUR	178,60 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	35,23%	42,06%
Gesamtleistung	160,40 Mio. EUR	102,69 Mio. EUR
Jahresüberschuss	18,48 Mio. EUR	10,13 Mio. EUR
Gesamtkapitalrentabilität	9,94%	8,13%
Umsatzrentabilität	15,89%	14,68%
Cashflow zur Gesamtleistung	23,29%	18,04%
Thesaurierungsquote	100%	100%

Damit wird der SiC Processing GmbH (Konzern) eine stark befriedigende Bonität attestiert, die im Vergleich zur Gesamtwirtschaft einer überdurchschnittlichen Beurteilung entspricht.

Strukturinformationen

Die SiC Processing wurde im Jahr 2000 als GmbH gegründet. Nach zwischenzeitlicher Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erfolgte im Dezember 2010 der Rechtsformwandel zurück zur GmbH. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22.12.2010.

Der zentrale Unternehmensstandort ist Hirschau. Hauptaktionär ist seit Mitte 2010 der Nordic Capital Fund VII (67%). Die Gründer-Familie Heckmann vereint 25% der Anteile auf sich, die restlichen Anteile entfallen auf Zouk Ventures (5%) und das Management (3%).

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an und Geschäftsführung von Gesellschaften mit dem Geschäftszweck Planung, Konstruktion, Lieferung und Betrieb von Anlagen zur (Wieder-)Aufbereitung von Silizium-Carbid für Hersteller von elektronischen Bauteilen und Solar-Wafern sowie die Beteiligung als Komplementärin an verbundenen Unternehmen.

Die Aufbauorganisation des SiC-Konzerns ist durch den Betrieb von Aufbereitungsanlagen in verschiedenen Ländern geprägt. Übergreifend werden wichtige Bereiche wie Finanzen & Controlling, Einkauf, Personal, IT, PR & IR sowie Recht zentral von der Muttergesellschaft SiC Processing GmbH in Hirschau für die gesamte Unternehmensgruppe erbracht. Die Zentralisierung wesentlicher Bereiche am Standort Hirschau erlaubt die zeitnahe Abstimmung von Entscheidungen. Begünstigt wird dies durch flache Hierarchien. Durch die Zentralisierung konnte beispielsweise im Einkauf eine verbesserte Verhandlungsposition erreicht bzw. Effizienzverbesserungen erzielt werden.

Im Zuge des bisherigen und geplanten Wachstums sind permanent organisatorische Anpassungen erforderlich, um über diese (Weiter-) Entwicklung auch künftig die Wirksamkeit der Risikoüberwachungs-, Rechnungslegungs-, Controlling- und Managementstrukturen zu gewährleisten. Auch die personellen und finanziellen Strukturen bedürfen wachstumsbedingt der stetigen Anpassung. Insgesamt bestehen durch die geplante Geschäftsausweitung permanent hohe Anforderungen an die zentralen Unternehmenseinheiten sowie an das Prozessmanagement. Dies auch vor dem Hintergrund des Kostendrucks in dem Hauptabsatzmarkt bzw. der Solarindustrie.

Markt, Produkte

Der SiC Konzern ist angabegemäß einer der weltweit führenden Dienstleister im Bereich der nassmechanischen Trenntechnik für die Waferindustrie. Wafer (Siliziumscheiben) werden durch das Zersägen von Ingots (Siliziumblöcke oder -stäbe) hergestellt und stellen die wichtigste Komponente in der Herstellung von kristallinen Solarzellen und Halbleitern dar. Die Kernkompetenz des SiC-Konzerns liegt hier in der spezialisierten Aufbereitung von Sägesuspensionen, die bei der Waferherstellung für die Photovoltaikindustrie und die Halbleiterindustrie anfallen.

Das Zersägen der Ingots erfolgt mittels Drahtsägetechnik. Die dabei verwendeten Hilfsmittel sind Siliziumcarbid (SiC) als schneidendes Abrasiv und Polyethylenglykol (PEG) als Schmier- und Kühlmittel. Im Sägeprozess entstehen Siliziumspäne und sehr feine SiC-Teilchen. Eisen, Kupfer, Zink, Glas etc. werden durch Abrieb eingetragen. Aus diesem Grund ist in der Waferherstellung der Austausch von Sägesuspension in regelmäßigen Intervallen notwendig.

Mit den teils patentrechtlich geschützten Verfahren gewinnt der SiC-Konzern die in der Säge-Suspension enthaltenen Wertstoffe Siliziumcarbid (SiC) und Polyethylenglykol (PEG) zurück und bereitet diese auf. Das Know-How basiert auf einer langjährigen Erfahrung, die schon vor Gründung der Berichtsgesellschaft im Bereich der nassmechanischen Trenntechnik gesammelt wurde.

Sowohl die Beschaffung von SiC- und PEG-Neuware als auch die Entsorgung gebrauchter Sägesuspension ist sehr kostenintensiv. Durch die (beliebig oft wiederholbare) Aufbereitung gebrauchter Sägesuspension (Slurry) werden Entsorgungskosten eingespart. Mit den Verfahren des SiC-Konzerns liegen die Rückgewinnungsquoten für SiC bei ca. 75-90% bzw. für PEG bei ca. 90-95%. Kunden des SiC-Konzerns profitieren im

Produktionsprozess durch die Wiederverwertung im Vergleich zum Bezug „frischer Ware“. Nach SiC-Angaben spart der Kunde mehr als 50% der üblicherweise anfallen Slurry-Kosten. Bezogen auf die gesamten kundenseitigen Wafering-Kosten sind so Einsparungen von 5-10% realistisch.

Das Leistungsangebot des SiC-Konzerns wird durch umfassende logistische Dienstleistungen sowie weitere Services (wie z.B. das gebrauchsfertige, kundenspezifische Mixen der Slurry) abgerundet.

Die AKW A+V-Gruppe übernimmt als Generalunternehmer die Errichtung der Aufbereitungsanlagen. Hierzu wurde ein Rahmenvertrag geschlossen. Kernkomponenten werden dabei von bestimmten Lieferanten bezogen, einzelne Komponenten werden regional hinzugekauft (z.B. Tanks, etc.). Nach Angaben von Herrn Thomas Heckmann verfügt die AKW A+V-Gruppe über die notwendigen Kapazitäten zur zeitnahen Errichtung der Aufbereitungsanlagen für den SiC-Konzern. Im Bedarfsfall könnte angabegemäß auf alternative Anlagenbauer zurückgegriffen werden, jedoch ist es explizites Ziel, das im SiC-Konzern und im AKW A+V-Konzern gebündelte Know-How zu schützen.

Forschung und Entwicklung sind wichtige Bausteine. Hierzu zählt auch der Betrieb eines Technikums. Zudem gibt es enge partnerschaftliche Verbindungen wie zum Beispiel mit einem der führenden Marktteilnehmer in der Drahtsägetechnik. Insgesamt soll über diese Einrichtungen und Partnerschaften der Qualitäts- und Know-How-Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb aufrechterhalten werden, dies auch, um künftig über die Weiterentwicklung auch Polysilizium aus dem eigentlichen Abfallprodukt der Waferzersägung (sogenanntes „Kerf“) zurück zu gewinnen.

Der SiC-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen vornehmlich in der Solarindustrie tätig. Über 90% der Konzernumsatzerlöse entfallen auf diesen Markt, wodurch eine Abhängigkeit festzustellen ist. Die restlichen Umsatzerlöse verteilen sich auf die Halbleiterindustrie. Im Photovoltaikmarkt wird überwiegend glykolbasierte Sägesuspension eingesetzt und nur noch zu einem sehr geringen Anteil ölbasierte Sägesuspension. Der SiC-Konzern ist eng in die Wertschöpfungskette der Photovoltaikindustrie eingebunden und hat nach eigenen Angaben mit einer aktuellen Aufbereitungskapazität von ca. 249.000 t einen Weltmarktanteil von ca. 38-40% und ist somit Weltmarktführer. Zu den wesentlichen Wettbewerbern zählt der SiC-Konzern Metallkraft AS (Norwegen) und CRS Reprocessing LLC (USA), die mit jeweils unterschiedlichen Aufbereitungstechnologien Marktanteile von ca. 8% bzw. ca. 12% vereinnahmen. Der Rest entfällt auf kleinere Marktteilnehmer, hauptsächlich im asiatischen Raum.

Die Markterwartungen sind insbesondere hinsichtlich der erwarteten Wachstumsraten für die weltweit installierte Photovoltaikkapazität gut. Der insbesondere herstellerseitig entstehende Kostendruck fördert technologische Innovationen und Kosteneffizienz, um mittel- bis langfristig die Netzparität (Grid Parity) zu konventioneller Energieerzeugung zu erreichen. Hierdurch entstehende wettbewerbsfähige Preise für Komponenten können zu einem zusätzlichen Wachstumsschub des Marktes für Photovoltaik-Anlagen führen, der damit unabhängiger von staatlicher Förderung würde. Globale Prognosen für die Jahre zwischen 2009 und 2015 führen zu einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 33%. Die Wachstumsraten der einzelnen Länder und Jahre variieren jedoch sehr stark. Nach dem 87%-Zuwachs in 2010 wird in 2011 noch ein globaler Zuwachs von 10% und für 2012 wieder von 20% erwartet. Aus dem erwarteten, steigenden Wachstum der Photovoltaikindustrie leitet der SiC-Konzern die erhöhte Nachfrage nach Wafern und in diesem Zuge die erhöhte Nachfrage nach aufbereiteter Sägesuspension und somit nach Dienstleistungen des SiC-Konzerns ab.

Nach Managementangaben sind hohe Markteintrittsbarrieren existent. So sind für die Aufbereitung der Sägesuspension und der damit zusammenhängenden logistischen Dienstleistungen umfangreiche Fachkenntnisse erforderlich, die zudem zwingend um Erkenntnisse aus der praktischen Anwendung ergänzt werden müssen. Zudem ist die Entwicklung und Errichtung von Aufbereitungsanlagen zeit- und insbesondere kapitalintensiv, vor allem für branchenfremde Unternehmen. Spezifisches Wissen in diesem Segment und der patentrechtliche Schutz der Technologie stärken die Marktstellung des SiC-Konzerns. Die mit namhaften Herstellern von Wafern teils langfristig geschlossenen Aufbereitungsverträge sowie die teilweise am Produktionsstandort der Kunden errichteten Aufbereitungsanlagen stellen eine zusätzliche Hürde für potenzielle

Wettbewerber dar.

Der SiC-Konzern verfügt über einen breiten internationalen Kundenstamm. Beliefert werden nahezu sämtliche Waferhersteller. Zu den namhaften Kunden zählen beispielsweise REC, Yingli, Suntech, Comtech, Deutsche Solar etc. Mit einem der größten Kunden (REC in Norwegen) erzielte die Berichtsgesellschaft im ersten Halbjahr 2011 rd. 39% der Konzernumsatzerlöse, wodurch eine Abhängigkeit zu konstatieren ist. Gleichzeitig bestehen hier und mit anderen Kunden langjährige Kundenbeziehungen bzw. eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Basierend auf den Auswertungen der Insolvenzquotenenwicklung der für den SiC-Konzern maßgeblichen Branchen ist für die Berichtsgesellschaft insgesamt ein geringfügig reduziertes Branchenrisiko festzustellen. Neben dem Insolvenzgeschehen der Tätigkeitsbranchen des SiC-Konzerns wurden weitere Brancheninformationen sowie die bilanzbezogenen Kennzahlenstrukturen der Wettbewerbsbranche analysiert und in die Beurteilung der Branche mit einbezogen. Auch die Unternehmensgröße und Marktanteile des SiC-Konzerns sowie die erwartete Entwicklung der Solarindustrie haben positiven Einfluss auf die Positionierung im Markt- und Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbetrachtung lässt auf ein verringertes Branchenrisiko für den SiC-Konzern im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schließen.

Strategie

Die Strategie des SiC-Konzerns ist auf Wachstum ausgerichtet. Realisiert werden soll dies durch den Ausbau der weltweiten Aufbereitungskapazitäten bzw. der hierfür erforderlichen Anlagen (vgl. Produkte). So plant die Gesellschaft in den kommenden Jahren die Errichtung und Inbetriebnahme neuer Anlagen in verschiedenen Ländern, insbesondere in China und anderen asiatischen Ländern wie z.B. Indien, Japan und Taiwan. In diesem Zusammenhang befindet sich die Gesellschaft in Verhandlungen mit lokalen Joint-Venture-Partnern.

Basis für die Expansionspläne des SiC-Konzerns sind die deutlich positiven Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Solarindustrie (vgl. Markt). Der SiC-Konzern plant an dieser Entwicklung über den deutlichen Ausbau der Aufbereitungskapazitäten zu partizipieren.

Wie bisher sollen die Aufbereitungsanlagen durch die AKW A+V erstellt und anschließend standortabhängig von den relevanten SiC-Konzerngesellschaften schlüsselfertig erworben werden (vgl. Produkte).

Die Strategieausrichtung erfolgt unter Beibehaltung des bisherigen, erfolgreichen Geschäftsmodells. Die Umsetzung des Strategiekonzeptes ist jedoch aufgrund der Kapitalausstattung des SiC-Konzerns begrenzt. Vor dem Hintergrund der begrenzten „klassischen“ Finanzierungsmöglichkeiten emittierte die SiC bereits Anfang 2011 eine Anleihe (vgl. Finanzen) zur Deckung des wachstumsbedingten Finanzbedarfs und somit zur zügigeren Realisierung der geplanten Geschäftsausweitung.

Rechnungswesen/Controlling

Rechnungswesen und Controlling sowie die Konzernbuchführung sind in Hirschau zentralisiert. Die Rechnungslegung erfolgt auf Konzernebene nach den Regelungen gemäß IAS/IFRS.

Das Controlling bzw. das monatliche Reporting wurde 2009 neu ausgerichtet. Der Report dient als Steuerungsgrundlage für den Gesamtkonzern und stellt auf die Entwicklung einzelner Standorte sowie die Entwicklung des Gesamtkonzerns in operativer und finanzieller Hinsicht ab. Der sehr detaillierte Report gibt in kommentierter Form abweichungsanalyseorientiert unter anderem die Entwicklung der Geschäftstätigkeit, der Kosten und Ergebnisse, des Cashflows, des Working Capitals, der vorhandenen und geplanten Liquidität sowie des Bankenspiegels wieder. Investitions- und Performance-Analysen sowie Prognosen zur Entwicklung des SiC-Konzerns werden zielorientiert dargestellt. Monatlich erstellte Reporting Packages liefern darüber hinaus weitere Informationen über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner Gesellschaften.

Entscheidend für den Erfolg des SiC-Konzerns ist die operative Entwicklung der Aufbereitungsanlagen. Bereits vor der geplanten Implementierung werden diesbezüglich umfassende Standort- und Marktanalysen durchgeführt. Die Errichtung der Aufbereitungsanlagen übernimmt exklusiv die AKW A+V-Unternehmensgruppe (vgl. Produkte und Markt), von der die Aufbereitungsanlagen entsprechend der Vorgaben der SiC-Gruppe schlüsselfertig erworben werden. Aus der zunehmenden Standardisierung der Aufbereitungsanlagen werden zudem technische und ökonomische Effekte abgeleitet. Für die Aufbereitungsanlagen werden projektspezifische Kalkulationen durchgeführt.

Umfassende Vermögens-, Finanz- und Ertragsplanungen existieren für die Jahre 2011 bis 2016. Diese sind durch weitere Aufbereitungsanlagen geprägt. Liquiditäts- bzw. Cashflowplanungen sind im Excel-basierten Financial Model ebenfalls dargestellt. Die rollierende Liquiditätsvorausschau ist im monatlichen Reporting implementiert. Das Controlling- und Steuerungsinstrumentarium ist unseres Erachtens insgesamt gut ausgestaltet.

Finanzen

Am 1. März 2011 hat die SiC Processing GmbH eine unbesicherte Inhaber-Teilschuldverschreibung in Höhe von bis zu 100 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem festen Zinssatz von 7,125% p.a. emittiert. Der Emissionserlös von rd. 80 Mio. EUR, nach vorzeitiger Schließung der Emission, wurde im Wesentlichen zur Tilgung von Bankverbindlichkeiten i.H.v. rd. 14,2 Mio. EUR, zur Tilgung des in Anspruch genommenen Gesellschafterdarlehns i.H.v. rd. 27,1 Mio. EUR sowie zur Finanzierung der chinesischen Gesellschaften in Form von Kapitalerhöhungen i.H.v. insgesamt rd. 35 Mio. EUR verwendet.

Durch die starke Expansionspolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden vereinzelt Covenants (z.B. Verschuldung) verletzt. Mit Hilfe der Mittelzuflüsse aus der Anleiheemission (s.u.) wurden die entsprechenden Verbindlichkeiten vollständig zurückgeführt, sodass derzeit auskunftsgemäß keine Covenants verletzt sind.

Der SiC-Konzern finanziert die Aufbereitungsanlagen maßgeblich durch Gesellschafterdarlehen, Bank- und Kundenkredite. Zu den finanzierenden Banken zählen unter anderem die Nordea Bank, die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) und die Bank of China. Zudem werden diverse Kreditlinien bereitgestellt, unter anderem stellt allein der Hauptgesellschafter faktisch eine Kreditlinie in Höhe von insgesamt 75 Mio. EUR zur Verfügung. Diese wurde kurzfristig Ende 2010 in Höhe von rd. 27,1 Mio. EUR in Anspruch genommen und nach der Emission der Anleihe (s.u.) direkt wieder zurückgeführt. Das Gesellschafterdarlehen in Höhe von 75 Mio. EUR steht nach wie vor auf Abruf zur Verfügung. Der SiC-Konzern verfügt zum 30.6.2011 über Bankguthaben i.H.v. rd. 53,1 Mio. EUR. Als Besicherung für die Finanzierung der Aufbereitungsanlagen dienen hiervon rd. 23,1 Mio. EUR, sodass rd. 30,0 Mio. EUR frei verfügbare Liquidität vorhanden ist. Der SiC-Konzern verfügt somit über genügend Liquiditätsreserven. Die Liquiditätsvorausschau zeigt eine stabile Entwicklung, die Cashflow-Planungen für das Jahr 2011 bestätigen dies.

Der SiC-Konzern erzielt deutlich positive operative Cashflows und hat Liquiditätsreserven. Zur zügigen Realisierung der Wachstumsstrategie besteht jedoch erhöhter Finanzbedarf. Unseres Erachtens sollte es der SiC aufgrund der positiven operativen Geschäftstätigkeit in 2010, der prognostizierten Geschäftsentwicklung in 2011 und in den Planjahren sowie der guten Markterwartungen gelingen, den wachstumsbedingten Finanzbedarf zu decken und die geplante Wachstumsstrategie zu realisieren.

Risiken

Das Risikomanagement des SiC-Konzerns ist standort- und funktionsübergreifend organisiert und seit Anfang 2010 auf den gesamten Konzern ausgerichtet. Es zeigt die zentralen Elemente der Risikoidentifizierung, -quantifizierung und -bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Das Risikomanagement als eigenständiger Managementansatz ist nicht existent. Dies halten wir insbesondere vor dem Hintergrund der Unternehmensgröße und -strukturen für vertretbar.

Die konzernweite Standardisierung des Risikomanagements hinsichtlich der Handhabung von Risiken kommt in den Zertifizierungen des Risikomanagements nach den ISO Normen 31000:2009 bzw. 9001:2008 zum Ausdruck. Daneben werden weitere Standards (z.B. ISO 14001 oder ONR 49000) im Rahmen des

Risikomanagements berücksichtigt. Das Risikomanagement in systematisch organisiert und u.a. im Risikohandbuch dokumentiert. Ein Risikoregister umfasst kategorisch die Hauptrisiken des SiC-Konzerns. Das Risikomanagement wird durch eine spezifische Softwarelösung unterstützt. Momentan wird konzernweit eine neue Risikosoftware mit entsprechenden Prozessen installiert. Ein Frühwarnsystem ist implementiert. Einzelrisiken sind beschrieben und nach der potenziellen Schadensintensität bepreist. Sinnvolle Schwellenwerte für Einzelrisiken wurden terminiert und lösen unterschiedliche Vorgehensweisen und Berichtspflichten aus.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung bzw. Minimierung bestehender und potenzieller Risiken unter Berücksichtigung der Wahrnehmung von Chancen. Die Geschäftsführung der Holding und der Standorte wird mittels Quartalsberichten regelmäßig unter anderem über die standortindividuelle Risikoentwicklung informiert. Das Risikomanagementsystem unterliegt der rollierenden Überwachung und wird im Bedarfsfall zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit angepasst. Unseres Erachtens hat der SiC-Konzern ein wirksames Risikomanagement installiert. Durch die rollierende Überwachung scheint auch bei der geplanten Wachstumsstrategie die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements gewährleistet.

Geeignete Versicherungen dienen zur Deckung elementarer Risiken. Die Unternehmensgruppe bedient sich versicherungsseitig eines externen, weltweit tätigen Maklerbüros. Die Versicherungen werden überwacht und bei Bedarf angepasst. Einzelrisiken werden unseres Erachtens umsichtig und mit der nötigen Sorgfalt gesteuert.

In Norwegen wurden einige Anlagen der REC Wafer Norway AS in Heroya und Glomfjord zeitweise abgeschaltet. Konkret betrifft das zwei Linien der SiC in Heroya und eine Linie in Glomfjord. Die abgeschalteten Anlagen sollen teilweise zu Beginn des vierten Quartals 2011 wieder in Betrieb genommen werden. Nach Unternehmensangaben resultiert daraus ein Rückgang der umgesetzten Slurry-Menge in Norwegen von rd. 16,6% bezogen auf den Forecast für die zweite Jahreshälfte 2011. Der Effekt auf das EBITDA soll laut Management aufgrund einer Kostenerstattungsvereinbarung mit REC relativ gering sein. Nichtsdestotrotz besteht ein Risiko, dass die abgeschalteten Anlagen nicht wieder in Betrieb genommen werden und infolgedessen zu einer erheblichen Verschlechterung der Finanz- und Ertragslage führen könnten. Nach Unternehmensangaben besteht die Möglichkeit, die nicht mehr benötigten Anlagen an andere Standorte, wie z.B. in China, zu verlegen.

Die Gesellschaften des SiC-Konzerns sind auskunftsgemäß weder als Kläger noch als Beklagter nennenswerten Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Zum Zeitpunkt der Analyse lag einzig eine gerichtliche Auseinandersetzung mit einem maximalen finanziellen Risiko von rd. 200 TEUR vor.

Die Betriebsprüfung erfolgt derzeit für den Zeitraum von 2001 bis 2004. Nennenswerte Feststellungen der Außenprüfung ergaben sich unseres Erachtens nicht. Zum Analysezeitpunkt war die Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 noch nicht abgeschlossen. Nach Managementeinschätzung ergeben sich hieraus keine wesentlichen Steuerbelastungen bzw. wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SiC-Konzerns.

Aktuelle Entwicklung

Basierend auf dem Juni-Reporting des SiC-Konzerns erzielte dieser im ersten Halbjahr 2011 (Stichtag 30.6.) Konzernumsatzerlöse in Höhe von rd. 90,9 Mio. EUR und liegt damit rd. 9,7 Mio. EUR bzw. rd. 10% unter dem entsprechenden Planwert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die verfehlte Planung in China – vor allem für die Mixing-Anlage in Yangzhou, die aus einem geringeren Zukauf von Frischware (SiC und PEG) für einen chinesischen Kunden resultiert. Die Gesamtleistung beträgt im gleichen Zeitraum rd. 93,0 Mio. EUR. Aufgrund des im gleichen Zeitraum gesunkenen Materialaufwands für SiC- und PEG-Frischware und weiterer Aufwandsreduktionen beträgt das operative Ergebnis (EBITDA) rd. 30,3 Mio. EUR und liegt damit rd. 2,1 Mio. EUR über Plan. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) liegt mit rd. 13,6 Mio. EUR über dem Planwert (rd. 11,4 Mio. EUR).

Die Planungen basieren auf der strategischen Ausrichtung des SiC-Konzerns und sind stark wachstumsorientiert. Im Kern soll das Umsatzwachstum durch den Ausbau des bisherigen Geschäftsmodells generiert werden. Über die Implementierung und den Betrieb neuer Aufbereitungsanlagen in den identifizierten Wachstumsmärkten für die Waferproduktion plant die Geschäftsführung die Ausweitung des Dienstleistungsangebots. Per 30.6.2011 verfügt der SiC-Konzern faktisch über Aufbereitungskapazitäten von rd. 249.000 t. Bis Ende des Jahres 2013 sind Aufbereitungskapazitäten von rd. 489.000 t geplant. Für die Jahre 2011 bis 2013 plant der SiC-Konzern folglich sukzessiv steigende Umsatzerlöse auf über 300 Mio. EUR im Jahr 2013. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die EBT-Marge verbessern sich in den Planjahren ebenfalls. Zu Beachten ist hierbei, dass die Planzahlen für die Jahre 2011 und 2012 aufgrund der aktuellen Entwicklungen nach unten korrigiert werden mussten. So plant der SiC-Konzern für die beiden Jahre mit einer geringeren Slurry-Absatzmenge und deutlich geringeren Umsatzerlösen.

Notwendig wurden die Anpassungen zum einen durch die um ca. 15 Wochen verschobene Inbetriebnahme der Linien fünf und sechs in Boading sowie die Minderauslastung der Mixing-Anlage in Yangzhou. Zum anderen resultiert die Anpassung aus der temporären Stilllegung der Anlagen der REC in Heroya und Glomfjord. In Heroya soll nach Unternehmensangabe die Produktion im vierten Quartal wieder anlaufen. In Glomfjord ist die Wiederaufnahme der Produktion ebenfalls für das vierte Quartal vorgesehen. Eine verbindliche Zusage des Kunden existiert diesbezüglich nicht.

Die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells ist u.E. gegeben. Die Umsetzung wird durch das erfahrene Management ziel- und kennzahlenorientiert verfolgt. Die oben angegebenen Prognosen für das Geschäftsjahr 2011 sind (insbesondere nach der Anpassung) unseres Erachtens realistisch. Dies insbesondere auf Grund des sukzessiven Hochfahrens der Anlagen und der weiteren zehn derzeit im Bau befindlichen Anlagen. Aus den neu geplanten Anlagen ist auch die Steigerung der Umsatzerlöse in den Jahren 2012 und 2013 absehbar. Die geplanten Effekte auf das Konzern-EBITDA/-EBIT und den Konzernjahresüberschuss halten wir jedoch in den Jahren 2012 und 2013 für ambitioniert.

Disclaimer

Maßgeblich für die Durchführung eines Ratings ist der auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlichte „Verhaltenskodex der Creditreform Rating AG“. Die Creditreform Rating AG erarbeitet danach systematisch und mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt ihre unabhängige und objektive Meinung über die Zukunftsfähigkeit, die Risiken und die Chancen des beurteilten Unternehmens zum Stichtag, an dem das Rating erteilt wird.

Künftige Ereignisse sind ungewiss, ihre Vorhersage beruht notwendigerweise auf Einschätzungen. Das Rating ist somit keine Tatsachenbehauptung, sondern eine Meinungsäußerung. Die Creditreform Rating AG haftet daher nicht für Schäden, die darauf beruhen, dass Entscheidungen auf ein von ihr erstelltes Rating gestützt werden. Diese Ratings sind auch keine Empfehlungen für Investoren, Käufer oder Verkäufer. Sie sollen von Marktteilnehmern (Unternehmen, Banken, Investoren etc.) nur als ein Faktor im Rahmen von Unternehmens- oder Anlageentscheidungen betrachtet werden. Sie können Eigenuntersuchungen und Bewertungen nicht ersetzen.

Wir unterstellen, dass die uns vom Mandanten zur Verfügung gestellten Dokumente und Informationen vollständig sind sowie deren Inhalt korrekt ist und dass vorgelegte Kopien unverändert und vollständig den Inhalt der Originale wiedergeben. Die Creditreform Rating AG übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der verarbeiteten Informationen.

Dieser Bericht ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung, ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Rating AG, ist unzulässig. Um die Gesamtaussage des Inhaltes nicht zu verfälschen, darf grundsätzlich nur der vollständige Bericht veröffentlicht werden. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung des Ratings ohne Kenntnis der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Ausschließlich Ratings, die auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlicht sind, sind als aktuell anzusehen.

Creditreform Rating AG

Kontakte

Creditreform Rating AG
Hellersbergstraße 11
D-41460 Neuss

Telefon +49 (0) 2131 / 109-626
Telefax +49 (0) 2131 / 109-627
E-Mail info@creditreform-rating.de
www.creditreform-rating.de

Vorstand: Dr. Michael Munsch
Aufsichtsratvorsitzender: Prof. Dr. Helmut Rödl
HR Neuss B 10522

SiC Processing GmbH
Dienhof 26
D - 92242 Hirschau

Telefon +49 (0) 9622 / 7039 - 0
Telefax +49 (0) 9622 / 7039 - 325
E-Mail: contact@sic-processing.com
www.sic-processing.com

Geschäftsführer: Thomas Heckmann, Dirk Müller
HR Amberg B 4730